

## Angeklagter vom Gericht frei gesprochen

Die 3. Große Strafkammer sieht keine Beweise für die Entführung und Bedrohung eines Stolbergers

VON WOLFGANG SCHUMACHER

**Stolberg/Aachen.** Der 3. Großen Strafkammer am Aachener Landgericht war die Beweislage am Ende dann einfach doch zu dünn. Trotz umfangreicher Zeugenvernehmungen kam Richter Markus Vogt am Montag zu einem Freispruch in einer Sache, die anfangs viel Beachtung in der Region gefunden hatte.

Wie mehrfach berichtet, soll Ersin B. aus Eschweiler am 3. Juni 2013 den ihm bekannten Rachid B. aus Stolberg mit seinen Helfershelfern auf einen Parkplatz an der Autobahn 44 bei Aldenhoven entführt und dort so bedroht haben,

dass der Stolberger sein Leben bedroht sah und sich durch einen Spurt auf die Straße in Sicherheit brachte, indem er ein Auto anhielt, das ihn zur nächsten Polizeistation brachte.

Hintergrund der Geschichte war ein, so bewertete es auch das Gericht, mutmaßlich dubioses Geschäft, aus dem Rachid B. und ein weiterer Beteiligter aus Köln bei dem Angeklagten noch Schulden haben sollten. Deswegen, so hatte das Opfer nach seiner Flucht gegenüber der Polizei in Alsdorf angegeben, hätten die Entführer auf dem Pendlerparkplatz in Aldenhoven von ihm gefordert, seinen Kumpel in Köln anzurufen und ihn zu bewegen, bis zu 90 000 Euro

zurückzahlen, ansonsten werde Rachid B. an der A 44 Schlimmes passieren.

Der Kölner Zeuge sei zwar in der Domstadt ebenfalls in etwa gleichzeitig zur Polizei gegangen. Zum Prozess aber habe er nicht geladen werden können, er sei seitdem verschwunden und nicht auffindbar, resümierte Richter Vogt die Beweislage. So sei die Zeugenaussage des mutmaßlichen Opfers weder zu betätigen noch zu widerlegen.

Im Zweifel für den Angeklagten, wertete damit das Gericht die Prozesssituation und sprach Ersin B. frei. Sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Verteidiger hatten bereits in einem früheren Stadium des Verfahrens signalisiert, dass

man in dieser Einschätzung der selben Meinung sei. Doch das Gericht versuchte bis zuletzt, weitere Anhaltspunkte für eine Schuld oder eine Unschuld des Angeklagten zu finden, das gelang am Ende dann allerdings doch nicht.

Als Zeugen wurden auch die Polizisten vernommen, die die Anzeigen aufgenommen hatten. In der Zeugenaussage eines Kölner Kripobeamten wurde dabei offenbar, dass es sich bei der Geschichte auch nicht um 90 000 Euro, sondern eher um nur 9000 Euro gehandelt habe. Das jedenfalls hatte im Jahr 2013 der angebliche Kölner Schuldner Vladi P. bei seiner polizeilichen Vernehmung zu Protokoll gegeben.

## Dankbar für Pakete

Tafel bittet um Unterstützung für Bedürftige

**Stolberg.** Auch in diesem Jahr startet die Stolberger Tafel in Kooperation mit unserer Zeitung und dem WDR die Hilfsaktion für bedürftige Mitbürger. Damit sich finanziell schwach gestellte Menschen ein würdevolles Weihnachtsessen leisten können, nimmt die Stolberger Tafel am Mittwoch, 16. Dezember, wieder Lebensmittelpakete entgegen.

Zwischen 8 und 18 Uhr können die mit leckeren und nahrhaften Spezialitäten gefüllten Kartons im Museum Zinkhütter Hof am Bernhard-Kuckelkorn-Platz abgegeben werden. Für die Weihnachtspakete geeignet sind haltbare Lebensmittel wie Reis, Nudeln, Konserven, Kaffee, Knödel, Stollen, Dauer-

wurst sowie vielleicht eine Flasche Wein. Ob die Pakete für einen Ein- oder Mehr-Personenhaushalt gepackt werden, steht den Spendern frei. Am Tag darauf, dem 17. Dezember, werden die Pakete zwischen 9.45 und 16 Uhr an Bedürftige ausgegeben.

Die Stolberger Tafel hofft, dass sich auch in diesem Jahr wieder viele Spender für ihre Aktion gewinnen kann. Im Vorjahr waren ja zum Glück 1175 Pakete zur Verteilung gepackt worden, so dass niemand mit leeren Händen nach Hause gehen musste. Im Jahr 2013 waren es nur 650 Pakete gewesen. Die Zahl der Hilfebedürftigen wächst allerdings, insofern ist die Tafel für jede Spende dankbar.

## Sägewerk ein echter Magnet fürs Publikum

Besucher strömen in Scharen herbei, um den gemütlichen Weihnachtsmarkt zu besuchen und Spezialisten beim Handwerk zuzusehen

VON CHRISTOPH HAHN

**Stolberg-Zweifall.** Nichts, nichts, rein gar nichts kann Zweifallern und Stolbergern die Lust auf das Adventssägen nehmen. Wenn die Aktiven in ihr schmuckes Industriedenkmal am Eingang des Solchbachtals einladen, dann strömen sie in Scharen herbei. Denn der Charme dieses Basars in der Vorweihnachtszeit (in diesem Jahr fand er zum siebten Mal statt) lässt kaum einen Menschen ringsum kalt. Und so pilgern sie am Sonntag mit ihren Autos zum nahen Parkplatz und füllen nicht nur den, sondern auch und vor allem das gar nicht mal so kleine Museum, so dass der Beobachter schon darüber ins Staunen kommt, wie viele Menschen dort hinein passen, ohne sich auf die Füße zu treten. Dabei machte das Wetter absolut keine Lust auf einen Ausflug zum Sägewerk. Aber vielleicht ist es gerade der Charme des kleinen Markts, der die Herzen wärmt – fast mehr noch als die warmen Getränke, die von den freundlichen Helferinnen ebenso erfolgreich unter Volk gebracht wurden wie die selbst gebackenen Kuchen und die warmen Waffeln mit Puderzucker, die besonders bei den kleinen Besuchern der Hit waren.

**Aus Douglasie**

Sterne sind ebenso attraktiv, Sterne aus dem Holz der Douglasie, die rund 15 Männer und Frauen seit Anfang Oktober auf der alten Bandsäge des Museums bearbeitet und zurechtgeschnitten haben. Die Gäste greifen begeistert zu, schleppen mitunter ganze Stapel von Sternen zum Auto. Gegen Nachmittag sind die Sterne, die vor der Eröffnung am Vormittag noch zu richtigen Wänden aufgeschichtet worden waren, ausverkauft.

**Zahl unlängst angehoben**

Robert Jansen, als Vorsitzender des Museumsvereins sowie als Forstbeamter gleichermaßen auf die Wahrung eines traditionellen Umgangs mit Holz bedacht, meint deshalb auch ebenso trocken wie sachlich: „Im nächsten Jahr müssen wir dann wohl noch mehr Sterne machen.“ Dabei waren die Produktionszahlen im Vergleich zum Vorjahr erst kürzlich angehoben worden. Sterne sind übrigens nicht der einzige Verkaufshit an diesem Tag. Mit viel Idealismus, Freundlichkeit und anderen Formen von Engagement bringen die Mitglieder auch andere kleine Kunstwerke aus eigener Produktion an den Mann und die Frau. Sterne mit Schweiß, kleine Weihnachtswichtel und Engel für nur zwei Euro wechseln den Besitzer. Auch Weihnachtsbäume, die unter dem Gekreische der Ketten-

säge im offenen Tor eines Schuppens nebenan entstehen, finden reißenden Absatz – ein Stück Wald zum mit nach Hause nehmen, das vielfach noch nach den ätherischen Ölen des Holzes duftet.

Roswitha Bayer aus Rott gehört zu denen, die den Basar im Solchbachtal zu schätzen wissen. Im vergangenen Jahr hat sie den Markt zum ersten Mal besucht. Ihre ersten Käufe hat sie in diesem Jahr dann ergänzt – unter anderem

„Im nächsten Jahr müssen wir dann wohl noch mehr Sterne ausschneiden.“

ROBERT JANSEN, VORSITZENDER DES MUSEUMSVEREINS

mit Engeln. Allerlei Kunstwerke aus dem, was die Natur ringsum hergibt, sind übrigens nicht die einzigen Artikel, die es zu kaufen gibt.

**Salami im Angebot**

Da gibt es nicht nur die Gastronomie mit allerlei Backwerk, sondern auch Marmeladen aus heimischer Herstellung (garantiert holzfrei) und Wildfleisch, zum Beispiel in Form einer Salami, aus dem Angebot des Forstamts Hürtgenwald – der Behörde, der auch Vereinschef Robert Jansen in seinem Brotberuf verbunden ist.

Jansen freut sich über den regelrechten Zustrom der Besucher, die bei Vorführungen des Sägegatters des Museums mit großer Neugier umringen – aber nicht nur deswegen: Mittel, die das Museum dringend braucht, werden so an einem einzigen Tag zwar nicht vollständig, aber zu großen Teilen in die Kasse gespült. Vor haben die Zweifaller anno 2016 in der Tat so einiges, und dafür brauchen sie Geld nicht zu knapp. Ein neues Gatter, verrät der Vereinschef, soll im kommenden Jahr neu aufgestellt werden – nicht einfach so, sondern als begehbares Denkmal. Und das bedeutet: Der „Unterleib“, den die Interessierten beim bestehenden Gatter nur durch den Gitterrost im Boden aus der Distanz betrachten können, sollen sie künftig wie in der Untersuchungsgrube einer Autowerkstatt aus direkter Nähe in Augenschein nehmen können.

**Vor einem Sprung**

Damit steht das Museum vor einem echten Evolutionssprung. Alle Besucher und Einkäufer haben gestern ihr Scherlein dazu beigetragen, damit aus diesem schönen Traum der verschworenen Gruppe von Idealisten, die das Sägewerk trägt, eine greifbare Wirklichkeit werden kann.

Der Verein im Internet [museumssaegewerk-zweifall.de](http://museumssaegewerk-zweifall.de)



Ein echter Besuchermagnet: Vorführungen des Sägegatters zogen immer wieder das Interesse von Scharen der Besucher auf sich. Es waren wesentlich mehr Interessierte gekommen, als der Veranstalter erwartet hatte. Fotos: C. Hahn



Zu einer Wand aufgeschichtet: Christsterne, in Form gebracht auf der alten Bandsäge, waren der Verkaufsschlager und schnell vergriffen.



Zufrieden mit dem siebten Adventssägen im Zweifaller Museumssägewerk: Robert Jansen, Vereinsvorsitzender und Forstbeamter.



Bildhauerei mit der Kettensäge: Ein Mitglied „schnitzt“ einen Weihnachtsbaum – mit maschinellen Mitteln, versteht sich.



Stimmungsvolle Präsentation: Für den Markt im Solchbachtal hatten sich die Aktiven des Museumsvereins mächtig ins Zeug gelegt.